

## **Beitrag zur Konsultation über die künftige EU-Strategie bis 2020**

**Eingereicht von: Eŭropa Esperanto-Unio (EEU)**

**Wapernplein 17-8, c/o Flory Witdoeckt**

**8400 Oostende**

**ID Nummer: 89217512975-97**

### **Vorschläge von Eŭropa Esperanto-Unio (EEU) zur Vervollständigung des Arbeitsdokuments der Europäischen Kommission**

Aufgrund der Tatsache, dass die künftige EU-Strategie Reformen vorsieht, die die Überwindung der Wirtschaftskrise ermöglichen sollen und doch

- a) Die europäischen Werte bewahren soll, unter denen die Solidarität und die Sozialschutzsysteme einen besonderen Stellenwert einnehmen
- b) Eine ökologisch nachhaltige Wirtschaft erschaffen soll und einen positiven Einfluss auf die Umweltprobleme der ganzen Welt bewirken soll
- c) Die Probleme, die mit dem demografischen Wandel zusammenhängen, lösen soll
- d) Europas Offenheit bewahren soll (als offenen Markt für Waren und Arbeit sowie die Offenheit zum Beitritt neuer Länder)
- e) Führende Weltwirtschaftskraft mithilfe globaler und technologischer Entwicklung sowie durch die Entwicklung einer intelligenten und nachhaltigen Wirtschaft auf der Grundlage des lebenslangen Lernens werden soll,

haben wir folgende zusätzliche Entwicklungstendenzen in der Welt mitberücksichtigt, die die von der europäischen Kommission vorgeschlagene Strategie nicht mit einbezieht:

- a) Die Spannungen in der Welt und das Abnehmen des Vertrauens zwischen der christlichen und der islamischen Welt
- b) Die wahrscheinliche demografische Entwicklung der EU, die sich in den Ländern der EU mit dem höchsten Anteil der Moslime, schon bald in Form einer islamischen Bevölkerungsmehrheit auswirken wird (Belgien, die Niederlande, bald danach auch Deutschland, Frankreich und Großbritannien)

und **wir schlagen deshalb vor**, folgende Sachverhalte der EU-Strategie für das kommende Jahrzehnt zuzufügen:

1. Eine bewusste Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass die EU in 2020 eine Gemeinschaft mit einem bedeutenden Anteil islamischer Bevölkerung sein wird, weshalb die Strategie Folgendes vorsehen soll:
  - a) Erziehung von Jugendlichen zur Toleranz und zum interkulturellen Dialog, um eine unter den neuen Umständen funktionierende Gesellschaft zu etablieren
  - b) Das Bewusstsein über die europäische Identität, die auf den europäischen Werten basiert, bei der gesamten Bevölkerung der EU entwickeln. Sowohl die europäischen Moslems als auch die Gläubigen anderer Religionen und die Atheisten in der EU sollten diese Identität genauso emotional annehmen wie ihre existierenden nationalen Identitäten. Durch die europäische Identität sollten alle Bürger ihre Mitbürger mit einem anderen Glauben, Rasse oder Nationalität als das Reichum Europas sehen – Sie sollten den Slogan „Einigkeit in Verschiedenheit“ als etwas besonders wertvolles begreifen, das Europa vom Rest der Welt unterscheidet. Das ist allerdings nur dann möglich, wenn man in allen Ländern der EU Erziehung zum europäischen Bewusstsein in die Schulen einführen würde. Eine solche Erziehung soll dazu dienen, die europäischen Werte zu verinnerlichen. Sie soll sich der europäischen Symbole bedienen, um die Identität zu entwickeln.

2. Um die wirtschaftlichen sowie die ökologischen Ziele der EU zu erreichen, aber auch um die Ziele im Punkt 1 schneller erreichen zu können, sollte die EU-Strategie geplant die EU-Mitgliedschaft der Türkei bis 2020 anstreben.
  - a) Die klare Bereitschaft der EU zum Beitritt der Türkei im nächsten Jahrzehnt würde der EU ermöglichen, ihre Bürger auf diese wichtige Änderung, also die Teilnahme eines großen Landes aus dem islamischen Kulturkreis in der EU vorzubereiten. Gleichzeitig wären die Bürger der EU auch auf die Folgen des oben erwähnten demografischen Wandel besser vorbereitet.
  - b) Dadurch könnte im Gegenzug auch von der Türkei gefordert werden, in den kommenden 10 Jahren in das Schulsystem die Erziehung einzuführen, durch die die europäischen Werte anzueignen wären und das europäische Bewusstsein entwickelt werden würde. Die türkische Bevölkerung würde somit auch darauf vorbereitet werden, die Andersartigen als etwas positives wahrzunehmen – und die teilweise vorhandene extremislamische Haltung zu mindern, wie z.B. der Fall in Bosnien war.
  - c) Das wird auch der angrenzenden, islamischen Welt zeigen, dass die EU, anders als die USA wahrgenommen werden, eine friedliche Entwicklung der Welt statt der Konfrontation anstrebt. Sie würden mit der EU besser zusammenarbeiten und eine gemeinsame Entwicklung anstreben. Neue Investitionsmöglichkeiten würden besonders in den benachbarten Regionen wie die Levante und Nordafrika entstehen und würden unter Anderem auch die Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft durch die Verwirklichung neuer Projekte wie z.B. DESERTEC ermöglichen. Mit der Zeit könnte dadurch auch die Abhängigkeit vom Erdöl kleiner werden.
  - d) Die EU könnte erfolgreicher den großen Markt der islamischen Welt für sich gewinnen, wodurch sich der Wirtschaftswohlstand vergrößern würde. Auf der anderen Seite würde die allgemeine Atmosphäre in der EU durch den stärkeren geistigen Einfluss anderer Zivilisationskonzepte verjüngt und positiv verändert werden. Ein Beispiel dafür war die besondere Kulturlandschaft Bosniens, die durch die Synthese der islamischen mit der christlichen Kultur entstanden ist oder das Potenzial der türkisch-iranischen Filmkultur, der arabischen Fähigkeiten im Handel usw.
  - e) Das würde auch einen wichtigen Beitrag zur Entschärfung des Nahostkonflikts und zum Weltfrieden leisten.

### **Nähere Erläuterungen zu den Vorschlägen:**

Um einen Erfolg mit der gesamten Strategie zu landen, ist es nötig einen Konsens in der EU über die Notwendigkeit der bewussten Entwicklung einer europäischen Identität zu erreichen. Diese Identität sollte durch die Erziehung in den formalen Bildungseinrichtungen und durch die Medien entwickelt werden, wozu unbedingt die europäischen Symbole nötig sind. Die Hymne, die Flagge und der Euro wurden schon eingeführt, aber das wichtigste Symbol für das Zugehörigkeitsgefühl jedes einzelnen Menschen ist die Sprache. Man spricht mit Stolz den eigenen Dialekt als Zeichen der lokalen Zugehörigkeit, die nationale Sprache als Zeichen der nationalen Zugehörigkeit. Es ist genauso nötig eine Sprache zu haben, durch die man die europäische Zugehörigkeit zeigen würde. Diese Funktion kann keine nationale europäische Sprache übernehmen, da alle nationale Sprachen schon als Zeichen der einzelnen nationalen Identitäten dienen. Diese wichtige Symbolfunktion kann nur eine neutrale Sprache haben: entweder eine dazu wiederbelebte alte Sprache wie Latein oder Altgriechisch oder eine neulateinische Plansprache wie Esperanto.

Die EU hat schon über einem Jahrzehnt keine systematische Aufmerksamkeit zwei wichtigen Problemen gewidmet und verschiebt dadurch ihre Lösung:

- a) Der Anteil der islamischen Bevölkerung wächst und der Zeitpunkt nähert sich, wenn es sich im Bezug auf die Religion und die moralischen Werte nicht mehr um eine relativ unbedeutende Minderheit handeln wird. Die andauernde Nichtbeachtung dieser Entwicklung und die Annahme, dass die auf der christlichen Geschichte basierte autochthone Kultur, automatisch das Recht behält als höhergestellte Kultur angesehen zu werden, führen zu immer konfliktreicheren Situationen. Die Situation ähnelt der Entwicklung, die im 20. Jahrhundert in Kosovo zu beobachten war. Dort glaubten die Serben nicht, dass das Wachstum der albanischen Bevölkerung die Entwicklung weg von ihrer historischen Kultur verursachen wird. Ohne eine ernsthafte Auseinandersetzung mit diesem Problem und seiner einzigen Lösung – der Entwicklung einer europäischen Identität – wird auf der einen Seite der fundamentale Islamismus wachsen, der die Rechte für

Moslems fordern wird und auf der anderen Seite als Antwort auf diesen Islamismus, das „christliche“ Extremismus, das die eigenen „autochtonen Rechte“ zu verteidigen versuchen wird. Ein Beispiel solcher Entwicklung war 2009 das schweizerische Referendum gegen den Bau von Minaretten.

- b) Die Notwendigkeit einer gemeinsamen Sprache wird immer größer, besonders seitdem in der EU seit 2004 12 neue offizielle Sprachen eingeführt wurden. Das Kommunikationsproblem wird immer größer und wird durch die nicht offiziell beschlossene Einführung der englischen Sprache als die praktizierte Arbeitssprache gelöst. Diese Regelung kann das Kommunikationsproblem für die Bevölkerungselite und in den Behörden der EU lösen, aber sie löst nicht das Kommunikationsproblem der allgemeinen Bevölkerung in der EU, obwohl die englische Sprache inzwischen fast alle anderen Sprachen aus dem Fremdsprachenunterricht in den Schulsystemen verbannt hat. Nicht nur, dass diese Situation die gewünschte Entwicklung der europäischen Identität nicht fördert, sie verschlechtert sogar die Chancen dafür entscheidend. Die EU verliert an Unterstützung von der Seite der Bürger, die scheinbar gezwungen werden, sich mithilfe von englisch als Europäer zu fühlen, was sie nicht wollen, da dadurch 13% der Bevölkerung der EU gegenüber den anderen 83% bevorzugt werden. Die Identitätssprache kann nur eine neutrale Sprache sein: Alle Bürger könnten sie als die europäische Sprache sehen, die sie neben ihrer nationaler und regionaler Sprachen lernen würden und die sie nicht als den Anglizierungsversuch der EU ansehen würden. Die EU übersieht dieses Problem seit Jahrzehnten und versteht nicht, dass es ähnlich wie das Aufdrängen der russischen Sprachen in der Sowjetunion oder der serbischen Sprache in Exjugoslawien zur Abneigung gegen die gemeinsame EU führen könnte. Diese Abneigung kann den Boden für den Zerfall in Zeiten einer neuen Wirtschaftskrise, einer neuen politischen oder religiösen Krise vorbereiten.